

Hinterbrühl, am 27. August 2008

*Sehr geehrte Besucher,  
werte Klienten !*

*„Eitel Wonne oder Kollaps, das ist für 2008 die Frage“ – so lautete der Titel meines Berichtes zum Jahresauftakt. Zwischenzeitig zogen zwei Drittel des Jahres ins Land, die für den Sommer von mir prophezeiten Verluste sind eingetreten und Stimmungs- und Marktlage haben sich weiter eingetrübt. Also wissen wir leider schon jetzt, dass wir dieses Jahr mit Sicherheit nicht mit dem Attribut ‚eitel Wonne‘ werden schmücken können. Bahnt sich nun der Kollaps an?*

*Dass unser Finanzsystem seit Anfang dieses Jahrtausends in eine veritable Schräglage geraten ist, kann nicht überhört werden, kracht es doch an allen Ecken und Enden. Man liest, dass sich unser Finanzsystem in der schwersten Krise seit 1929/31 befindet, doch diese Botschaft scheint die breite Masse noch nicht erreicht zu haben. Besser so. Noten- und Zentralbanken spielen beherzt Feuerwehr und pumpen Unsummen neuen Geldes in die Märkte, doch das kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir uns in einer tiefen systemischen Krise befinden, zu deren Überwindung globale Lösungsansätze und Anstrengungen erforderlich sind. Die Turbulenzen an den Finanzmärkten sind da nur ein, wenn auch gewichtiger Teil davon. Aber nur dieser soll uns an dieser Stelle interessieren.*

*Die schlechte Nachricht gleich vorweg: auch nach nunmehr mehr als einjähriger Dauer ist weder die Immobilien- noch die Finanz- noch die Bankenkrise ausgestanden. Der Internationale Währungsfonds und namhafte Experten gehen davon aus, dass sich die globalen Kreditausfälle sogar noch auf mindestens eine Billion US-Dollar(!) summieren dürften, wovon erst die Hälfte bekannt wurde und sich in Aufarbeitung befindet. Auch wenn damit gerechnet wird, dass zumindest ein Teil dieser Kredite noch eingetrieben werden kann, sind die zwei alles entscheidenden Fragen,*

- 1. in welchem Ausmaß die Verluste auf die Realwirtschaft und Europa durchschlagen werden und*
- 2. ob die US-Hauspreise so weit fallen werden, dass auch das Prime-Hypothekensegment von dieser Krise erfasst wird ( bis jetzt sind ja primär Subprime-Kredite von der Krise betroffen, also Kredite, die seitens der US-Banken in unverantwortlicher Weise an Kreditnehmer mit geringer Bonität vergeben wurden und nun nicht mehr bedient werden können ).*

*Kurzum, es bleibt spannend. Ein Lichtblick könnte sein, das zwischenzeitig schon sehr viele negativen Marktnachrichten in die Kurse eingepreist wurden. Somit besteht die vage Hoffnung, dass das nun folgende und in der Finanzbranche traditionell umsatzstärkste Jahresdrittel für eine leichte Entspannung und Stabilisierung an den Aktienmärkten sorgen wird. Bis zur Überwindung der Finanz- und Bankenkrise, die uns noch zumindest bis Ende 2009 begleiten dürfte, muss aber generell mit sehr starken Kursschwankungen an den Börsen gerechnet werden. Und die sind nichts für schwache Nerven und risikoscheue Anleger, daher halte ich für diese meine Empfehlung von Mitte vorigen Jahres weiterhin aufrecht: weitestgehender Rückzug von den Börsen.*

*Für spekulativ veranlagte Investoren stellt sich die Situation etwas anders dar, denn Aktien - und hier insbesondere US-, Schwellenländer- und Immobilien-Aktien - sind derzeit im historischen Vergleich billig, wobei natürlich niemand weiß, ob wir nicht noch tiefere Einstiegsniveaus sehen werden. Diese Investoren*

*könnten jedenfalls selektiv einen Wiedereinstieg erwägen, denn dem Mutigen gehören Welt und Geld. Nur wer die Härte hat antizyklisch zu agieren und dann mit Bedacht an den Börsen einzukaufen, wenn andere aus dem Markt fliehen, wird langfristig die besten Veranlagungsergebnisse erzielen.*

*Aber auch für risikoscheue Anleger, die möglichst keine Verluste machen wollen ( und de facto sind das ja alle ), gibt es in diesem Umfeld passende und rendite-trächtige Investments. Es wäre also sehr nachlässig und Sie tun sich nichts Gutes, wenn Sie frustriert den Kopf in den Sand stecken und sich ‚mit dem Zeug‘ nicht mehr beschäftigen wollen, denn - wie sagte doch Thomas Mann so treffend - 'es gibt keinen Besitz, der Nachlässigkeit vertrüge' und das gilt insbesondere für Bargeld und Wertpapiere in diesen turbulenten Zeiten, in welchen die Inflation wieder Niveaus erreicht, die wir schon endgültig überwunden glaubten. Schon deswegen kann das Sparbuch mit einer Verzinsung, die deutlich unter der realen Inflationsrate liegt ( 2007: rd. 9%! ), keine akzeptable Alternative darstellen.*

*Diese Situation versetzt den risikoscheuen Anleger, der vielleicht sogar schon schlechte Erfahrungen mit Veranlagungen gemacht hat, in ein gehöriges Dilemma, weil entweder optiert er für das Sparbuch und schaut zu wie sein sauer erspartes Geld immer mehr und mehr an Wert verliert, weil die Sparbuchzinsen abzüglich KEST die Inflationsrate nicht kompensieren, geschweige denn über-treffen können, oder er nimmt durch ein Investment die Chance auf eine über-inflationäre Rendite wahr, muss aber dafür auch das Risiko in Kauf nehmen, im schlechtesten Fall nicht einmal die Sparbuchzinsen zu verdienen bzw. bei Pro-dukten ohne Kapitalgarantie auch darüber hinausgehende Verluste zu erzielen. Die Gefahr, dass der verunsicherte Anleger in dieser Situation in dem typisch wienerischen Schwebezustand zwischen 'es muass was g'schehn' und 'da kann ma halt nix mach'n' verharrt, ist groß.*

*Gut konzipierte sachwertorientierte Investments in Form von Beteiligungen an seriösen geschlossenen Fonds sollten da ein Anstoß sein, diesen Schwebezu-stand zu verlassen, beispielsweise durch Investments in **Infrastrukturfonds**, die weitestgehend immun gegen negative Marktentwicklungen sind und genau das bieten, was risikoscheue Anleger suchen :*

- **Inflationssicherung** durch realen Wertzuwachs*
- **Stabilität** in der Entwicklung*
- eine wertgesicherte **Rendite**, die deutlich über den Sparbuchzinsen liegt*
- **keine Abhängigkeit von den Finanzmärkten***
- **hohe Sicherheit auch in Krisenzeiten***

*Scrollen Sie auf dieser Seite weiter nach unten, dort finden Sie unter **INFRA-STRUKTUR** nähere Informationen zu den Fonds. Kontaktieren Sie mich, wenn Sie Fragen dazu haben bzw. etwas unklar ist.*

*In diesem komplizierten Umfeld ist eine kompetente und konsumentenorientierte Beratung Goldes und Geldes wert, denn nur diese wird Sie vor Fehlentscheidun-gen und gröberen Verlusten bewahren. Gerne helfe ich Ihnen die für Sie geeig-neten Strategien und Produkte zu finden und somit durch Umsetzung eines breit diversifizierten Anlagekonzeptes zu einem soliden Vermögensaufbau. Sollten Sie bereits über ein Bankdepot verfügen, mit dessen Entwicklung Sie nicht zufrieden sind, dann nehme ich gerne eine objektive Analyse Ihrer Investments vor und sage Ihnen, wo deren Stärken und Schwächen liegen.*